

SEXUALITÄT & PARTNERSCHAFT



SCHWANGERSCHAFT & FAMILIENPLANUNG



SEXUALPÄDAGOGIK & AUFKLÄRUNG



Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf Bericht für das Jahr 2018

Beratungsstelle Düsseldorf
Himmelgeister Str. 107 a
40225 Düsseldorf
duesseldorf@profamilia.de
www.profamilia.de/duesseldorf

Inhalt

1. Rückblick	3
1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen	4
1.2 Qualitätssicherung	7
2. Bericht aus der praktischen Arbeit	7
3. Ausblick	8

Anlage

Zertifikat Familienhebamme

Aktueller Flyer Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf

1. Rückblick

In 2018 gab es im Arbeitsbereich der Familienhebamme eine personelle Veränderung. Unsere langjährige Kollegin Frau Andrea Menn verließ auf eigenen Wunsch die pro familia zum 30. Juni, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Wir haben die Zusammenarbeit mit Frau Menn sehr geschätzt und möchten es auch an dieser Stelle nicht versäumen, uns bei ihr für die tatkräftige Unterstützung zu bedanken und ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute zu wünschen.

Zum 1. Juli 2018 konnten wir die Stelle der Familienhebamme wieder erstklassig mit Frau Iris Süßmuth besetzen. Frau Süßmuth verfügt über langjährige Erfahrungen als Hebamme und Familienhebamme. Aufgrund ihrer ausgewiesenen Kompetenzen konnte Frau Süßmuth nach einer geringen Einarbeitungszeit zeitnah den Aufgabenbereich zuverlässig übernehmen.

Die in 2017 veränderte Produkt- und Aufgabenbeschreibung (PuA) hinsichtlich ihrer ursprünglichen Fallzahlen von vier bis fünf zu betreuenden Familien auf 10 Familien konnte trotz des Personalwechsels erfüllt werden. Insgesamt konnten 17 Familien begleitet werden.

Dank der zuversichtlichen und frühzeitigen Absichtserklärung der Förderzusage von Seiten des Jugendamtes, konnten wir weiterhin die bedarfsgerechten Angebote unserer Familienhebamme ohne Unterbrechung den Ratsuchenden zur Verfügung stellen. Allerdings ist diese Art der Förderung nicht für eine Dauerfinanzierung geeignet, da sie eher als Projektmittel ausgelegt ist. Daher ist eine neue und dauerhafte Finanzierungsgrundlage für diesen Arbeitsbereich bei pro familia von besonderer Bedeutung.

Für 2019 konnte in den Etatberatungen der Stadt keine Zusage bezüglich einer Neufinanzierung der Familienhebamme bei pro familia entschieden werden. Wir streben für 2020 erneut eine bedarfsgerechte Finanzierung an, so dass wir frühzeitig Anträge in den entsprechenden Ausschüssen stellen werden.

An dieser Stelle danken wir ganz besonders unseren Unterstützer*innen aus der Politik und Verwaltung.

Positive Rückmeldung erteilte uns Ende des Jahres 2018 von Seiten des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW. Unseren beantragten zusätzlichen Mitteln für die Betreuung von Schwangeren mit Fluchthintergrund wurde (unter Vorbehalt) für ein weiteres Jahr zugestimmt. In der Begleitung von Familien mit Migrations- oder Fluchthintergrund und/oder laufendem Asylverfahren zeigen sich nach wie vor vielfältige Hemmnisse durch bürokratische und Sprach-Barrieren. Hier geht es häufig gar nicht primär darum, nach der Geburt die Elternrolle förderlich für das Kindeswohl auszufüllen, sondern Eltern haben vielfältige Themen, die sich mit der Existenzsicherung beschäftigen und hierfür Unterstützungsbedarfe bei pro familia anmelden.

1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen

Im Berichtsjahr 2018 wurden insgesamt 17 Düsseldorfer Familien betreut. Bei einer Familie begann die Begleitung bereits in 2016 und wurde in 2018 abgeschlossen. Bei vier Familien wurde die Begleitung in 2017 aufgenommen, wovon drei in 2018 mit dem ersten Lebensjahr des Kindes beendet wurden. Drei weitere (neue) Familien wurden in 2018 von unserer Familienhebamme begleitet und die Begleitung wurde im selben Jahr erfolgreich beendet. Weitere neun neue Familien haben in 2018 das Angebot angenommen und sind 2019 in weiterer Begleitung durch die Familienhebamme. Bei dem überwiegenden Teil der betreuten Familien werden Hilfsangebote interdisziplinär in unserer Beratungsstelle realisiert.

Der Kontakt zur Familienhebamme wurde mit Ausnahme einer Familie nach Beratungsgesprächen bei unseren Sozialberaterinnen, der Psychologin und der Ärztin hergestellt. Eine Klientin wurde über die Frauenberatungsstelle an unser Hilfsangebot angebunden.

Eine schwangere Klientin nahm direkt den Kontakt zur Familienhebamme auf, da ihr bereits aus ihrer ersten Schwangerschaft das Angebot der Familienhebamme bei pro familia bekannt war. Bei 7 Ratsuchenden begann die Unterstützung bereits während der Schwangerschaft, während 10 Familien den Kontakt nach Geburt aufnahmen.

Insgesamt konnten 76 Beratungen realisiert werden, davon 59 als Folgeberatungen nach dem Erstkontakt. Die absoluten Zahlen der Hausbesuche sind im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr geringer. Das ist zum einen bedingt durch die Einarbeitungszeit, und andererseits haben sich die Beratungskontakte sehr zeitintensiv gestaltet. Neben ambivalenten Schwangerschaften, denen Schwangerschaftskonfliktberatungen vorausgegangen waren, lagen zum anderen psychische Grunderkrankungen vor, die zeitandauernde und intensive Beratungskontakte bedingten.

Insgesamt wurden darüber hinaus 144 telefonische Kurzkontakte (Gespräche unter 15 Minuten) durchgeführt. In den Erst- und Folgeberatungen wurden 11 weitere Kontaktpersonen bzw. Institutionen für die Vernetzung und Optimierung der Hilfsangebote herangezogen.

Frau Süßmuth wurde darüber hinaus zum Thema „Stillen in der Öffentlichkeit“, das im Sommer die Radio- Lokalsender in Düsseldorf beschäftigte, interviewt. Frau Süßmuth beantwortete viele Fragen rund um dieses Thema, wie z.B.: „Ist es sinnvoll und hilfreich Institutionen, Geschäfte, Behörden, etc. von außen gut sichtbar als „stillfreundlich“ zu kennzeichnen?“

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Kompaktübersicht zu den durchgeführten Beratungen.

Tabelle 1 Kompaktübersicht Beratungen

Anzahl der Familien insgesamt	17
Schwangere	7
Nach der Geburt	10
Nutzer*innen der Beratungsstelle (+ 1 x über die Frauenberatungsstelle)	17
Anzahl der Fälle	17
aus 2016, in 2018 beendet	1
2017 begonnen <u>und</u> in 2018 beendet	3
2017 begonnen und noch in weiterer Begleitung	1
2018 begonnen und 2018 beendet	3
2018 begonnen und noch in weiterer Begleitung	9
Anzahl der Beratungen insgesamt	76
davon Einzelberatung	60
Beratung als Paar	16
davon Erstgespräch	17
davon Folgegespräch	59
face to face	72
Telefon	4
andere Institutionen/Fachkolleg*innen herangezogen	11
telefonische Kurzkontakte (< 15 Min.)	144

In Abhängigkeit der Zielformulierung (siehe PuA) wurde in den 76 Beratungen u.a. zur Prävention bzw. Unterstützung der elterlichen Kompetenz, Gesundheitsfürsorge, Selbstverständnis der Elternrolle, Anbindung und Partizipation zu sozialen Netzwerken gearbeitet. Die Beratungsinhalte können der Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2 Kompaktübersicht zu den Beratungsinhalten entsprechend der Häufigkeit

Stärkung der Mutter-Kind-Bindung
Anleitung zur altersgerechten Entwicklung
Beratung und Information zur Ernährung
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt
Haushaltsorganisation
Krisen- und Konfliktberatung (z. B. persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Probleme in der Partnerschaft etc.)
Gesundheitsvorsorge der Kinder oder der Mutter
Kindersicherheit
Vorbereitung auf die Geburt
Information und Beratung zur Kinderbetreuung
Sonstiges*
Allgemeine Verhütungsberatung
Wegbegleitung
Information zu rechtlichen Fragen (z.B. Mutterschutzgesetz, Zuwanderungsgesetz)
Hebammen Dienstleistung (Nabelversorgung etc.)

* Unter „Sonstiges“ fällt z. B. Umgang gegenüber Geschwisterkindern, sowie die Beratung zu deren Gesundheitsfürsorge.

Die Umsetzung der Ziele erfolgte in erster Linie durch Kontakte in Form von Hausbesuchen. Sie wurden dem aktuellen Bedarf der Familie angepasst und umfassten eine durchschnittliche Besuchszeit von 70 bis zu 100 Minuten (exklusive Fahrtzeit). Neben den Hausbesuchen wurden auch Begleitungen zu Kinderärzt*innen oder Behörden durchgeführt.

1.2. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

Die Familienhebamme ist in das pro familia Team integriert. Sie arbeitet in den Räumen der pro familia, sofern keine Hausbesuche vorliegen. Neben einer offenen Sprechstunde ist eine festgelegte telefonische Erreichbarkeit über das Diensthandy gesichert. Die Sprechzeiten sind, wie die Beschreibung des Leistungsangebotes, auf unserer Homepage aufgeführt (www.profamilia.de/duesseldorf). Darüber hinaus vermitteln alle Berater*innen in den Beratungsgesprächen bei Bedarf die Angebote der Familienhebamme.

Den interessierten Klient*innen wird ein Flyer mit Kurzinformationen ausgehändigt. Diese liegen zusätzlich im Warteraum der pro familia Beratungsstelle aus.

Unsere Familienhebamme konnte im Berichtszeitraum an dem pro familia internen Landesarbeitskreis der Familienhebammen teilnehmen. Des Weiteren folgte Frau Süßmuth der Einladung der Gesundheitskonferenz – AG Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder in Düsseldorf zum Fachtag *Kinderschutz als Kooperation von Jugend- und Gesundheitshilfe*, der im November 2018 stattfand.

Ebenso war die Familienhebamme in zeitlich sinnvollen Abständen und in Abhängigkeit der Themen in die Teambesprechungen der pro familia Düsseldorf eingebunden. In den Team- und Fallsupervisionen, die von einer externen Fachkraft durchgeführt werden, konnten interdisziplinäre Fallbesprechungen durchgeführt werden. Die Arbeit der Familienhebamme wird außerdem regelmäßig durch die Psychologin und Leitung der pro familia begleitet. Die Möglichkeit einer zeitnahen kollegialen Intervention, z.B. bei sozialrechtlichen oder medizinischen Fragestellungen ist gegeben und wurde bedarfsabhängig in Anspruch genommen. In diesem Sinne ist einer größtmöglichen Prozessqualität Rechnung getragen.

Die Ergebnisqualität wurde über laufende Dokumentationen nach Verfahren des NZFH's sowie die pro familia internen Dokumentationsstandards gewährleistet. Die (ausgewählten) statistischen Werte (Tabellen 1 und 2 auf Seiten 5 und 6) beruhen auf der Grundlage der internen standardisierten Datenerfassung.

2. Bericht aus der praktischen Arbeit

Frau Iris Süßmuth konnte, wie eingangs beschrieben, nach einer kurzen Einarbeitungsphase die Begleitung der Familien übergangslos fortsetzen. Zu den drei von der ehemaligen Familienhebamme bestehenden Fällen, kamen kontinuierlich neue hinzu, sodass innerhalb kürzester Zeit sieben Familien in besonderen Lebenssituationen die Begleitung unserer Familienhebamme wünschten. Auf Grund der hohen Nachfrage und der Kapazitätsgrenze der Familienhebamme mussten andere Netzwerkpartner*innen eruiert werden, um den Bedarfen der Familien gerecht zu werden.

Eine besondere Herausforderung in der Unterstützung der Familienhebamme war die kontinuierliche Begleitung einer jungen Mutter mit Gewalterfahrung. Diese Klientin berichtete gleichzeitig von Psychosen mit mehreren Krankenhausaufenthalten. Die Klientin, die bereits beim ersten Kind durch unsere (ehemalige) Familienhebamme begleitet wurde, zeigte sich während der Schwangerschaft stabil und fühlte sich mit dem in Paarbeziehung lebenden Kindesvater gut unterstützt. Mit den zunehmenden Veränderungen nach der Geburt des Kindes, dem Schlafmangel und der Abnahme der eigenen Toleranz nahmen die Konflikte innerhalb der Paarbeziehung erheblich zu. Die Elternrolle konnte nur zögernd adäquat ausgefüllt werden. Die Klientin berichtete von Antriebslosigkeit, nicht ausreichenden Erziehungsinstrumenten und immer wiederkehrenden Überforderungssituationen. Trotz der vorangegangenen Begleitung in der ersten Schwangerschaft zeigten sich erhebliche Anpassungsschwierigkeiten an die neue Lebenssituation bezüglich der Erweiterung der Familie. Wichtige Fragestellungen und kritische Lebensübergänge mussten betrachtet werden. Das Abwägen von möglichen Konsequenzen und Unterstützungsmöglichkeiten in einer professionellen Herangehensweise wurde somit in den Focus genommen, um Fragestellungen wie z. B.: „Befinden wir uns noch in der präventiven Unterstützung?“, „Welche Netzwerkpartner*innen sind zeitnah und sinnvoll einzubeziehen?“, „Finden sich Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung?“ zu beantworten.

Die besondere Bedeutung, hier auf ein multiprofessionelles Team bei pro familia zurückgreifen zu können, erwies sich als sehr positiv. Mit der Empathie aber auch der ausreichend professionellen Distanz der Familienhebamme, war die Klientin zunehmend in der Lage, eigenständig Kontakt zu ihrer Ärztin und Therapeutin aufzunehmen. Die Offenheit für eine Eingangsberatung beim zuständigen Jugendamt, sowie die Erstellung eines Notfallplans führte innerhalb der Familie zu ausreichender Sicherheit.

3. Ausblick

Konzeptionsgerecht konnten trotz des Personalwechsels erneut die vereinbarten Zielvorgaben und Kennwerte in größtem Maße erfüllt werden. Die Anfragen nach einer Familienhebamme im Rahmen Früher Hilfen sind seit Bestehen des Angebotes konstant hoch. Auf Grund der hohen Nachfrage und der Kapazitätsgrenze der Familienhebamme konnten nicht alle Familien von der Familienhebamme bei pro familia begleitet werden, so dass andere Netzwerkpartner*innen eruiert wurden. Mit Sicherheit kann nach fast sechsjährigem Bestehen des Angebotes davon ausgegangen werden, dass mit dem vorhandenen Stundenkontingent die bedarfsgerechte Begleitung von Düsseldorfer Familien im Rahmen der Frühen Hilfen bei pro familia nicht zu leisten ist. Die Beobachtung zeigt, dass die Anfragen von Hilfesuchenden in besonderen Lebenslagen kontinuierlich zunehmen. Daher ist es eine wichtige Aufgabe für die

Zukunft, neben der Sicherung einer langfristigen, projektunabhängigen Finanzierung, wie z.B. die Integration der Leistungen in bestehenden Rahmenverträgen, auch die Erhöhung der Stundenkontingente der Familienhebamme von Seiten der Politik und Verwaltung zu erwirken. pro familia wird sich aktiv in entsprechenden politischen Ausschüssen der Stadt für diese Ziele einsetzen. Wie im vorliegenden Bericht deutlich wurde, ist dieses Hilfsangebot im Rahmen der Frühen Hilfen, die Unterstützung für Familien in Düsseldorf, nicht mehr wegzudenken. Der anhaltende Bedarf lässt sich über 2019 hinaus auch für die folgenden Jahre prognostizieren und sollte auch zukünftig, auf Wunsch, allen Familien als uneingeschränktes präventives Angebot zur Verfügung stehen.